

## Hard Asset- Makro- 42/15

Woche vom 12.10.2015 bis 16.10.2015

### Daten zur Rufrettung der FED Forward Guidance wären da

Von Mag. Christian Vartian

am 18.10.2015

Wo stehen wir im Datenbild?

Die laufende Berichtssaison zeigt eher schwache Unternehmensergebnisse. In der Folge ergeben sich immer wieder Gewinnmitnahmen, weil bei einem bestimmten Aktienkurs sinkender Gewinn ganz einfach die Dividendenrendite senkt.

Andererseits sind Aktien für große Pensionsfonds das einzige Fluchtbecken, falls Anleihenpreise nachgeben. Anleihenpreise geben nach, wenn Zinsen steigen.

Ob Zinsen steigen, ist aufgrund des nunmehr 2 ½ Jahre währenden Theaters an Forward Guidance des FOMC noch immer unsicher.

Diese Woche trug absolut nicht zur Klärung bei. Zuerst kamen die US- Retail Sales Ex- Auto mit -0,3% vs. 0,4% Konsensus schlechter. Der Core PPI (Produktionspreisindex) kam mit -0,3% vs. +0,1% Konsensus viel schlechter als erwartet. Beides spricht gegen eine nahe Zinserhöhung. Vgl. Sie bitte eine vorangegangene Nummer des HAM, welcher exakt einen von Janet Yellen minutiös wissenschaftlich erklärte Phillips- Kurve analysierte und aus Yellen's eigenen Kriterien herleitete, was sie denn aufgrund der Industriezahlen nicht zu können indirekt sagt.

Dann kam der Core CPI (Konsumentenpreisindex) mit 0,2% vs. 0,1% Konsensus doppelt so hoch wie erwartet und die Weekly Initial Jobless Claims mit 255K vs. 269K Konsensus besser als erwartet und auf extrem niedrigem Niveau.

Wir hatten dies letzte Woche erläutert, es liegt am Auseinanderlaufen der Sektoren Bau (steht nicht unter Importkonkurrenz) einerseits und Industrie (steht unter Importkonkurrenz) andererseits. Ein unter Importkonkurrenz stehender Sektor ist negativ betroffen, wenn der Wechselkurs steigt. Ein nicht unter Importkonkurrenz stehender Sektor ist nicht betroffen, wenn der Wechselkurs steigt. Eine US- Zinserhöhung würde den Wechselkurs des USD massiv weiter steigen lassen.

Faktisch spricht der US-CPI mitsamt dem Bausektor eindeutig laut den eigenen Kriterien des FOMC für eine Zinserhöhung noch im Oktober, während der Industriesektor mitsamt dem US-PPI absolut gegen eine Zinserhöhung spricht. Und dies beides nach den selbstgewählten Kriterien des FOMC selbst.

Nun zum Zeitpunkt. Natürlich könnte das FOMC auf seiner Dezember- Sitzung die Zinsen erhöhen, nur böten die damit einhergehenden Marktauswirkungen dann bis zum Jahres- und Quartalsendstichtag für die Finanzwirtschaft keinerlei Reaktionszeit mehr. Die Verluste bei den Anleihen-Sekundärmarktkursen würden

in das Jahresergebnis eingehen. Nachdem das Hauptmotiv des FOMC für eine Zinserhöhung natürlich genau die Not der US- Pensionsfonds ist, die daraus entsteht, dass eben fast Nullzinsen vorherrschen und somit keine vernünftigen Renditen im Anleihebereich erzielt werden können, wäre es verwunderlich, wenn gerade diese von der FED mit einer Zinserhöhung im Dezember in ärgste Not gebracht würden.

Andererseits hat die FED mit ihrer Forward Guidance, welche nun gefühlt eine Ewigkeit lange eine Zinserhöhung ankündigte und nie durchführte, den Bedarf, ihr Gesicht zu wahren und wenigstens einmal um 0,25% anzuheben.

Die hereinkommenden Daten zum Industriesektor der USA werden aber immer schlechter, es läuft also bei der Rufwahrung die Zeit davon.

Daher spricht viel für Oktober.

Genau das denkt das Smart Money derzeit. Es überwiegt beim Smart Money wieder die Angst vor der Zinserhöhung und somit fließt Geld von Anleihen in Aktien. An den zuletzt etwas nachgegeben habenden, korrekter formuliert den Impuls nach Überschreiten der beim Gold extrem wichtigen 1155\$ (61,8%) und der fast noch wichtigeren 1180 (Multiple Low) vermissen lassenden Edelmetalle sieht man, dass das Big Money hier noch schwankt.

Noch fließt im Saldo also in diesem Zusammenhang nur wenig Geld aus den Edelmetallen seit Freitag dabei ab. Noch.

Wir werden jedenfalls nicht gehedgt sein, aber die Hedgebereitschaft erhöhen, da kribbelt etwas im Bauch (siehe oben).

Nun noch kurz zu einem anderen Thema, dessen Coverage nahezu überall wir nicht mitmachen und nur als Ergänzung zu dem, was Sie fast überall lesen können:

Schon 2012 fehlten den UN- Hilfsorganisationen die Gelder zur Erstversorgung von Flüchtlingen vor Ort in den meist gleichsprachigen Nachbarländern ihrer Heimatländer. Bsp.:

[http://www.unhcr.at/no\\_cache/detail/artikel/artikel//finanz-und-aktionsplan-fuer-syrische-fluechtlinge-erneuert.html](http://www.unhcr.at/no_cache/detail/artikel/artikel//finanz-und-aktionsplan-fuer-syrische-fluechtlinge-erneuert.html)

Hat man per Zentralbank EZB oder FED... Geld geschaffen um den Arabischen Erstaufnahmeländern zu helfen, angesichts des Problems, das seit 2012 bekannt ist? Nein, und warum: Sparwut und Deflationssucht.

Hat man Griechenland und Süditalien und Bulgarien per Zentralbank EZB Finanzmittel in Milliardenhöhe rechtzeitig zur Verfügung gestellt, um angesichts der seit 2010 BEKANNTEN Bürgerkriege im Nahen Osten und seit 2012 bekannten Unterfinanzierung der Flüchtlingslager in den Nachbarländern als die SICHERE Gefahr bestand, dass dort (Libanon, Jordanien...) ausgehungerte Flüchtlinge nach Griechenland ausweichen würden, um massiv Griechische und Süditalienische Infrastruktur auszubauen und dort mehr Sicherheitsbeamte

anzustellen. Nein, das Gegenteil, man hat diese Länder trocken gelegt finanziell. Warum: Sparwut und Deflationssucht und Austeritätsdiktatur.

Womit jetzt der gleiche Volumensaufwand zu Deutschen Kosten in Deutschland anfällt, also viel teurer. Sparwut verursacht Mehrkosten in Multimilliardenhöhe.

Hat die Regierung der BRD diese Sparwut zu vertreten: auch sie. Ist die Regierung der BRD der Einzige, der das zu vertreten hat: Nein. Sind überhaupt nur Regierungen an dieser Sparwut und Deflationssucht erkrankt?: Nein. VW kann ein Lied aus dem gleichen Liedbuch singen, 2. Katalysator eingespart, das wird jetzt teuer, weil viel riskiert (warum „riskiert“ siehe unten). Bei VW saß die Deutsche Bundesregierung aber nicht im Vorstand.

Das beherrschende Thema ist daher bei aller menschlichen Brisanz für überlastete Gesellschaften und zu weit gereiste Flüchtlinge in im Winter bei Zeltunterbringung für die Gesundheit von Flüchtlingen gefährlich kalte Länder nur eine andere Facette der Deflations- und Austeritätsideologie.

Diese Ideologie ähnelt einer Massenpsychose. Vertreter des derzeitigen Geldsystems sind von ihr gefangen und Vertreter eines anderen Geldsystems Inverses wollend ebenfalls. Mein andauernder Hinweis auf die Höhe historischer Inflationsraten im Westen, bei harter DEM usw. verhält geradezu gespenstisch ungehört.

Neben der Massenpsychose Deflationssucht herrscht auch eine zweite nämlich Kollektivschuld.

Sämtliche US- und BRD- Behörden stürzen sich derzeit auf die Aktiengesellschaft namens Volkswagen und dessen Ex- Vorstand. Der „muß es gewußt und angeordnet haben“. Denken wir mal logisch: Ein Vorstand riskiert wissentlich Multimilliardenstrafen? Logisch? Oder betreibt ein autoritär agierender Vorstand eine knallharte Einsparpolitik plus eine „Geht nicht, gibt es nicht, wir sind die Größten“ Einschüchterungspolitik gegen seine zweite Personalebene und irgendwo dort traut sich keiner mehr, weil sonst Jobgefahr „Geht nicht mit nur einem Kat“ zu melden und schummelt in Verzweiflung.

Wäre das so, dann wäre es das Ergebnis einer KULTUR und diese eine Folge einer Psychose. Der neue VW Vorstand sagt aber genau, es seien einige Techniker gewesen. Er sagt es leise und kleinlaut. Keiner glaubt ihm und dann dieser Artikel aus einem Land, dessen Autoindustrie genau von VW dezimiert wurde und dort von Le Monde:

[http://www.lemonde.fr/economie/article/2015/10/07/chez-volkswagen-ca-marche-comme-en-coree-du-nord\\_4784088\\_3234.html?xtmc=chez\\_volkswagen\\_ca\\_marche\\_comme\\_en\\_coree\\_du\\_nord&xtcr=1](http://www.lemonde.fr/economie/article/2015/10/07/chez-volkswagen-ca-marche-comme-en-coree-du-nord_4784088_3234.html?xtmc=chez_volkswagen_ca_marche_comme_en_coree_du_nord&xtcr=1)

der genau die These von der Einzeltätergruppe aber plausibilisiert. Unverdächtiger als aus diesem Blatt geht es nicht.

Wenn dem aber so wäre, dann läge es an einer Denkrichtung, die zu Einzeltaten führen muss, dann würde die Aktiengesellschaft zu Unrecht pönalisiert (aber zu Recht zur Behebung aufgefordert) und zu Unrecht gegen die Denkrichtung aber nichts unternommen, wie genau bei der Deflationssucht auch.

Den Autor kann man unter [vartian.hardasset@gmail.com](mailto:vartian.hardasset@gmail.com) erreichen.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*